

«Zähneknirschen war zu hören»

Murten / Der Murtner Generalrat stimmte am letzten Mittwoch mit 27 Ja- und 20 Nein-Stimmen, bei drei Enthaltungen, für den Rahmenkredit 2013 bis 2015 für die Stiftung Résidence Beaulieu.

«Wir verfügen in Murten im Beau- lieu über eine Augenweide von einer Überbauung, wir haben in der Gemeinde selber zwanzig besetzte Pflegebetten, wir zählen eine ganze Reihe Arbeitsplätze, die von einem motivierten Personal eingenommen werden, wir freuen uns für alle älteren Leute», sagte SP-Generalrätin Bernadette Hänni. «Was uns aber sauer aufstösst, ist die Tatsache, dass alle diese positiven Umstände auch unter anderen, der Gemeinde Murten angemesseneren Voraussetzungen hätten entstehen können.» Man habe eine Überbauung mit Wohnungen, die für die Murtner Bevölkerung offensichtlich zu teuer seien. Diese konnten nur unter dem Preis vermietet werden.

Vorschlag des Gemeinderates

Nachdem seitens der Senevita AG die Ansprechpartner gewechselt haben und der Gemeinderat transparent über die finanzielle Lage der Résidence Beaulieu und der Stiftung in das Bild gesetzt worden sei, konnte laut dem Gemeinderat gemeinsam ein Lösungsvorschlag ausgearbeitet werden. Dieser sieht vor, dass sich die Gemeinde Murten ohne Anerkennung einer Rechtspflicht mit einem Beitrag an die nicht gedeckten Betriebskosten der Stiftung Résidence Beaulieu im Betrag von 337260 Franken für die Jahre 2013 bis 2015 engagiert. Die Beitragshöhe ist limitiert auf die Differenz des Infrastrukturkostenbeitrags des Kantons Bern (2013 = 32.75 Franken p/Tag und Bett) und den Finanzierungskostenbeitrag des Kantons Freiburg (2013 = 17.35 Franken p/Tag und Bett). Für 2013 gibt dies einen Beitrag von 112420 Franken. tb

LESERBRIEF

1:12: eine Blamage!

Wenn die Schweiz in einem Fussball- länderspiel zu Hause 1:12 verlieren würde, wäre das eine Blamage. Im Aus- land würden wir uns lächerlich machen und damit in die Zweit- oder Drittliga deklassiert. Genau die gleiche Situation haben wir mit der 1:12-Initiative. Die Schweizer Wirtschaft und damit die Schweizer Bevölkerung sind bei einer Annahme die grossen Verlierer. Wir deklassieren uns damit selber in die zweite oder in die dritte Liga der Wirtschaftsmächte. Gute Kadermitarbeiter würden die Schweiz als Arbeitsplatz meiden oder ins Ausland abwandern. Dort werden ihnen bessere Arbeitsbe- dingungen und interessantere Lohnangebote winken. Damit werden auch zahlreiche Arbeitsplätze ins Ausland verlagert, welche in der Schweiz fehlen würden. Ein solches staatliches Lohn- dikat würde den Schweizermarkt er- heblich schwächen.

Übrigens ist der Kommunismus im Osten vor 25 Jahren zusammen- gebrochen. Dort wurden die Löhne staatlich verordnet. Diese schlechte Erfahrung können wir uns sparen. Darum stimme ich am 24. November mit Überzeugung Nein gegen diese wirtschaftsfeindliche Initiative.

Jakob Etter, Treiten

ANZEIGE

Verkauf Parzelle Freiburgstrasse



Der Murtner Generalrat stimmte an der Sitzung von letzten Mittwoch für den Verkauf der Parzelle bei der Roland AG Murten.

Murten / An der Generalratssitzung von letzten Mittwoch gab es diverse Wortmeldungen im Traktandum «Verschiedenes».

FDP-Generalrat Thomas Bula reichte eine Interpellation ein. Dabei ging es um einen möglichen Solarkataster für die Gemeinde Murten. Thomas Bula machte darauf aufmerksam, dass die Gemeinde Villars-sur-Gläne im letzten Jahr auf ihrer Internetseite einen frei zugänglichen Solarkataster aufgeschaltet hat. «Diese Applikation erlaubt es, für jedes Gebäude auf dem Gemeindegebiet herauszufinden, ob sein Dach für die Installierung von Solarzellen geeignet wäre und wieviel Strom diese erzeugen könnten», so Thomas Bula. «Statt mit zusätzlichen Verboten und gesetzlichen Vorgaben Energiepolitik zu betreiben, finden wir den von Villars-sur-Gläne gewählten liberalen An- satz der Motivation zur Eigeninitiative sehr viel wertvoller und nachhaltiger», betonte der FDP-Generalrat. «Die FDP-Fraktion ist daher der Meinung, dass diese kleine Investition (Anmerkung der Redaktion: in der Höhe von 25000 Franken in Villars-sur-Gläne) auch für die Gemeinde Murten inter-

essant sein könnte und bittet den Gemeinderat, diesen Ansatz einmal zu prüfen», so Thomas Bula.

Mehrwegsystem für Anlässe

GLP-Generalrätin Carola Hofstetter Schütz deponierte ein Postulat. Sie stellte fest, dass es in Murten pro Jahr rund 490 Veranstaltungen gibt, davon 290 Musikveranstaltungen und etwa 25 Grossveranstaltungen. «Die Abfallmengen sind beachtlich», betonte sie. Die GLP-Fraktion bittet den Gemeinderat die Einführung eines Mehrwegsystems zu prüfen. Als gutes Beispiel stellte die GLP allen Generalrats- und Gemeinderatsmitgliedern einen mehrfach benutzbaren Trinkbecher aus Kunststoff an den Sitzplatz. Hinzu spendierte sie erfrischendes Mineralwasser. Das Postulat wird für die Dezember-Sitzung traktandiert.

FDP-Generalrätin Christine Jakob berichtete über Eltern, die die Primarschule Murten angefragt hatten, «ob sie ihr Kind zwei Jahre in den französischsprachigen Kindergarten einschulen könnten und danach in die deutschsprachige 1. Klasse». Dies wurde laut Christine Jakob «strikt abgelehnt, da dies nicht der Regelung der Schule

entspricht». Die FDP-Generalrätin weiter: «Zwei Jahre später erfuhr diese Familie, dass es mit einer anderen Familie aus ihrem Quartier doch möglich ist, ein Kind in den französischsprachigen Kindergarten und dann in die deutschsprachige Schule einzuschulen.» Plötzlich habe man nicht mehr von einer Regelung sondern von einer Empfehlung gesprochen, so Christine Jakob. Sie fragte den Generalrat, wie- so die Schulregeln nicht für alle gleich gelten und ob ein Reglement über die Einschulung existiere. tb

Initiativkomitee reagiert

In einer Mitteilung vom 10. Oktober 2013 nimmt das Initiativkomitee «Verkehrsreie Hauptgasse» mit Bedauern zur Kenntnis, «dass der Gemeinderat die Initiative als ungültig erklärt. Er verweigert somit den Stimmbürgerinnen und -bürgern die Möglichkeit, sich zu wesentlichen Fragen der Nutzung des öffentlichen Grundes in Murten zu äussern. Das Initiativkomitee lässt den Entscheid des Murtner Generalrates beim Kantonsgericht Freiburg überprüfen.

Integration des City-Parkings

Murten / An der Generalratssitzung vom letzten Mittwoch stimmten die Generalrättinnen und Generalräte mit 31 Ja- und 18 Nein-Stimmen, bei einer Enthaltung, für die Überweisung der überparteilichen Motion für die Integration des City-Parkings in das ordentliche Parkregime.

EVP-Generalrätin Silvia Merz präsentierte an der Generalratssitzung erneut die von den Fraktionen der EVP, CVP, SP und GLP am 24. April dieses Jahres an den Gemeinderat überwiesene Motion. Diese lautet: «Wir fordern den Gemeinderat noch einmal auf, die notwendigen Schritte und Reglementsänderungen für eine Integration des City-Parkings in das ordentliche Parkregime der Stadt Murten einzuleiten.» Für die Umsetzung sei ein Konzept mit zeitlich abgestimmten Massnahmen zu erstellen, welches auch Varianten der Eigentumsverhältnisse beziehungsweise Betreiber bei einer Integration aufzuzeigen habe. Die zeitliche Realisierung wurde von den Motionären bewusst offen gelassen; «kurzfristige Massnahmen, zum Beispiel Vignetten im City-Parkhaus, werden aber erwartet». Gemeinderat Andreas Aebersold sprach sich gegen eine Überweisung aus. Er hielt fest, dass Pendler in den Wintermonaten bereits eine Vignette für 70 Franken pro Monat angeboten wird. Bei einer Auflösung der Parkhaus Murten AG müssten Fragen wie: Welches Angebot wird den heutigen Kunden des Parkhauses angeboten? Zu welchem Preis werden die Minderheitsaktionäre abgegolten? (Die Gemeinde Murten ist mit 90 Prozent Hauptaktionärin.) Was geschieht, wenn einzelne Aktionäre ihre Aktien nicht verkaufen wollen? Ist der Generalrat bereit, die finanziellen Konsequenzen zu tragen? (78 Aktionäre mit total 926 Aktien müssen entschädigt werden, was bei einem Eigenkapital von 2 Mio. Franken, rund 200000 Franken ausmacht.) tb

Neues Reglement für Parkgebühren gilt ab heute



Information betreffend die Anpassung der Parkgebühren und Vignetten

(Bereits gekaufte Vignetten behalten ihre Gültigkeit bis zu deren Ablauf)

Gültig ab 15. Oktober 2013



Zone	Tarif	Parkzeit	Gebührendauer	Bemerkungen
2.00 CHF/h	Max. 1 h 15	08.00 – 19.00 Uhr		Erste 15 Minuten gratis
1.50 CHF/h	Max. 6 h	08.00 – 19.00 Uhr		Vignetten nur für Anwohner und Anwohnerinnen der Altstadt (zeitlich unbeschränkt)
1.00 CHF/h	unbeschränkt	08.00 – 19.00 Uhr (PP Tennisplatz und Fussballplatz nur Mo-Fr)		Vignetten für Anwohner und Anwohnerinnen und Pendler und Pendlerinnen (PP Tennisplatz (Gerbeweg) und Fussballplatz Prell)
Blaue Zone				Keine Änderung (Vignetten für Pendler und Anwohner bleiben gültig)

Das neue Parkgebührenreglement mit den Anhängen ist auf www.murten.ch abrufbar.

Murten / Der Murtner Gemeinderat setzt die neue Parkplatzbewirtschaftung ab heute in Kraft. Für die Anwohner, welche im Bereich der gebührenpflichtigen Parkplätze außerhalb der Altstadt wohnen und ihr Fahrzeug auf öffentlichen Parkfeldern abstellen, ändert sich nichts.

Für Pendler stehen ab heute verschiedene Parkplätze im Zentrum und an das Zentrum angrenzende Parkplätze, wie bisher, nicht mehr

zur Verfügung. Für Mitarbeitende, die im Bereich des Zentrums arbeiten und ihr Fahrzeug auf öffentlichen Parkfeldern abstellen müssen, stehen ab heute die Parkplätze Pantschau, Segelhafen, Hallenbad, Gerbeweg (Tennisplatz), Fussballareal Prell sowie, wie bisher, Parkplätze der «Blauen Zone» zur Verfügung. Die bereits gelösten Abonnemente behalten ihre Gültigkeit bis zu deren Ablauf.

Ab heute werden laufend die Gebührenautomaten im Zentrum und

in den angrenzenden Bereichen umprogrammiert. Der Gemeinderat teilte mit, dass diese Arbeiten bis zum 25. Oktober ausgeführt sein werden. Neu wird die gebührenpflichtige Zeit wieder auf 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr ausgedehnt. Die bisherige Gratisfahrsparkdauer von 30 Minuten wird neu auf 15 Minuten gekürzt. Im Städtchen gilt neu die Parkhöchstzeit von einer Stunde und 15 Minuten, der Tarif pro Stunde beträgt zwei Franken. Auf den Parkplätzen Viehmarkt,

Längmatt, Raffor, Lausannestrasse, Hotel Schiff und Säumarkt besteht neu die Parkhöchstzeit von sechs Stunden. Diese Bereiche sind rot markiert. Die auf dem Plan grünen Bereiche stehen zusätzlich Pendlern mit Vignetten zur Verfügung. In der Blauen Zone gibt es sowohl für Pendler und Anwohner keine Änderungen. tb

LESERBRIEF

Erhöhung der Parkplatzkapazität

Ab dem 15. Oktober 2013 wird in der Altstadt die Parkplatzkapazität massiv erhöht. Bis heute konnte ein Parkfeld durch ein Auto den ganzen Morgen bis um 11.30 Uhr besetzt werden. Mit der neuen Parkordnung werden auch bei maximaler Ausschöpfung der Parkzeit in derselben Zeit drei Autos parkieren können. Über den ganzen Tag gesehen wird die Kapazität aller ca. 100 Parkfelder im Stedtl – bei jeweils maximaler Ausschöpfung der Parkzeit – um 50 Prozent erhöht. Diese Erhöhung innerhalb des Stedtlis kann jedoch nur eine vorübergehende Massnahme sein, bis sich eine Lösung außerhalb der Stadmauern abzeichnet. Gespannt bin ich auf die Entwicklung bei den «Wildparkierern» auf der rechten Seite der Hauptgasse: Werden diese durch die Erhöhung der Parkplatzkapazität verschwinden oder wird sich zeigen, dass dieses «Phänomen» gar nichts mit dem Parkplatzangebot zu tun hat?

Martin Leu, Murten